

Der Bibel-Code

Warum es dabei wirklich geht

von Traugott Ickeroth

Interessant, was man Neues in dem innovativen Code aus Gottes Präcomputer findet. Aber wenn man sich intensiver und dadurch wiederum sehr kritisch überlegt, wie das Programm arbeiten könnte, wird man enttäuscht. Eine Untersuchung müßte Aufklärung über die Hintergründe geben.

Die Einleitung klingt etwas holprig. Das macht nichts, dafür ist sie kodiert. Mit Skip 14. Was das bedeutet und was es mit dem Code auf sich hat, erfahren Sie im Folgenden.

Bei einigen Vorträgen wurde ich darauf angesprochen, was es denn nun mit dem „Bibel-Code“ auf sich hat. Da mir das in der Kürze der Zeit nur ungenügend möglich ist, erfolgt hier eine ausführlichere Betrachtung.

Viele sind vom Bibel-Code fasziniert. Er scheint so spannend, daß auch Drosnins zweiter Band, „Der Countdown“ in vielen verschiedenen Sprachen hohe Auflagenzahlen erreicht. Die Frage ist nur: Gibt es den Code wirklich? Und was ist von den Aussagen zu halten? Man darf nicht leichtfertig oder gutgläubig über die Erklärung, wie der Code zustande kommt, hinweglesen. Dieser Untersuchung liegt, was den 2. Band betrifft, die gebundene deutschsprachige Ausgabe des Ullstein Heyne Verlags (©2002) zugrunde.

Zunächst entnehme man aus dem Textus Receptus die Thora, also jenen hebräischen Standardtext der originalen 5 Bücher Mose. Aus diesem erstellen wir dann einen sogenannten Fließtext, eine

Buchstabenfolge ohne Interpunktion oder Leertasten mit 304.805 Konsonanten. Durch die rhythmische Auslassung von Buchstaben ergeben sich sinnvolle Wörter. Die Anzahl der ausgelassenen Buchstaben bedeutet „Skip“. Dies ist bereits die Erklärung, wie der „Code“ funktioniert. Und nun zu den Schwachpunkten:



Dr. Eliyahu Rips

1.) Dem israelischen Mathematiker und angeblichem Entdecker des Codes, Dr. Eliyahu Rips zufolge, soll der Code auf der Aneinanderreihung jedes 4., 12. und 15. Buchstabens basieren. (S. 24) Im Nachwort erfahren wir hingegen, daß die Auslassungssequenz die geringst mögliche sein soll, d. h., wenn das gewünschte Wort nicht erscheint, auch Skips über 15 verwendet werden können. Auf Seite 270 lesen wir aber, daß er Skips verwendete, die in die Tausende gehen. Er benutzte unter anderem z.B. Skip 7.551. Wenn man dann bei den Tausenderskips mit gleicher Sequenz von vorne beginnt - und nirgendwo steht, das dies nicht gemacht wurde oder das Programm dies nicht vorsieht - hat man eine nahezu unendliche Variabilität von Kombinationen. Tatsächlich ist bei den Tabellen nicht ersichtlich, welcher Skip den einzelnen Worten oder Phrasen innerhalb einer

Graphik (Tabelle), zugrunde liegt. Zudem ist die rückwärtige Suche, so wird eindeutig erklärt, ebenso zulässig; d. h., kann man nahezu alle Kompositionen finden, die man haben möchte. Mit diesem - wahrscheinlich von der NSA entwickelten kryptischen Trick der differenten Skips läßt sich leicht alles voraussagen und erklären, oder besser, die eingegebenen, gewünschte Worte finden. In der Tat ist es verwunderlich, daß in den Tabellen Wörter oder Phrasen aufgeführt werden die ohne Auslassungen markiert sind. Wäre demnach Skip 0. Kann aber nicht sein, da der „Code“ ja auf Auslassungen beruht. Man könnte darauf erwidern, daß diese durch Tausender- oder Hunderttausenderskips zustande kommen, womöglich durch Skips, welche über 304.805 Zeichen liegen, also über der Gesamtzahl der Zeichen des gesamten Textes. Oder daß das entwickelte Programm eine sich so oft wiederholende Durchforstung des Textes beinhaltet (Endlosschleife), bis der gewünschte Begriff erscheint. Die den einzelnen Tabellen zugrundeliegenden Zeichen sollen aber Originaltext sein, da ja öfters Analogien des Codes zu dem Inhalt der originalen Textpassagen herausgearbeitet wurden. Dies ist spätestens ab Skip 1.000 nicht mehr möglich. Es ist also trotz mehrmaligem Lesens und Nachdenkens nicht nachvollziehbar, wie der Code eigentlich zustande kommt.



Michael Drosnin

Fassen wir zusammen: zuerst erfahren wir, daß der „Bibel-Code“ nur auf den Skips 4,12 und 15 beruht. Dann lesen wir, daß die geringst mögliche Sequenz benutzt wurde. Schließlich wird - hinten im Kleingedruckten - nebenbei erwähnt, daß z.B. Skip 7.551 benutzt wurde. Des weiteren wurden in den einzelnen Tabellen unterschiedliche Skips benutzt. Diese werden zudem nie genannt. Weiter ist die bidirektionale Suche auch zulässig. Und schließlich steht nirgendwo, daß Skips über 304.805 Zeichen nicht benutzt wurden. Diese Zahl ist zwar keine Primzahl, denn sie läßt sich durch 5 teilen, besitzt aber sehr wenige Divisoren, um ganze Zahlen zu bekommen. Das ist bei Endlosschleifen nicht unwesentlich.

2.) Daß der Bibel-Code nicht stimmt, beweisen auch die irreführenden Voraussagen des dechiffrierten Pentateuch, indem die durch die gleichgeschalteten Medien verbreitete amtliche Meinung über die Täterschaft von Osama bin Laden bzw. Mohammed Atta bezüglich der Urheberschaft des Anschlags von 11.9. gleich an mehreren Stellen gebetsmühenhaft wiederholt werden. Wir wissen aus mittlerweile unzähligen harten Fakten, daß die sogenannte Al'Q'aida nicht, und zwar definitiv *nicht*, in den Terroranschlag verwickelt war. Hier nochmals darauf einzugehen, würde den Rahmen des Artikels sprengen; es befinden sich aber mehrere Dutzend kompetenter, erstklassiger und sachdienlicher Bücher zum Thema im Buchhandel bzw. Informationen im Netz, z. B. zwei Vorträge von Robert Stein auf YouTube. Nur soviel: Die Al'Q'aida als solche ist bereits eine Erfindung der „Dienste“; dieser Name bezeichnet keine Vereinigung, sondern einen *Ort* in Afghanistan und bedeutet: „Die Basis“. Dort erstanden CIA-Agenten Rohopium in rauen Mengen vom Kandahar-Kartell. Bezahlt wurden diese mit Waffen, damit sich die Taliban gegen die Russische Besatzung verteidigen konnten. Der reibungslose Ablauf dieses Geschäftes oblag Osama bin Laden, bei der CIA unter dem Decknamen Tim Osman gelistet.

Sollen wir den „Code“ nun mißachten? Nein, keinesfalls! Es sind nämlich darin Informationen enthalten, die uns durchaus die Zukunft enthüllen können. Allerdings, so scheint es, werden diese Ereignisse von bestimmten Kreisen geplant und initiiert, so daß es für dieselben unschwer ist, diese „vorauszusagen“. Eben in codierter Form. Stellen Sie sich vor, Sie planen ein Attentat, zum Beispiel auf Rabin, engagieren Leute, dieses auszuführen, und publizieren vor dem festgesetzten Anschlag ein Papier, in welchem sie dieses entsprechende Ereignis - womöglich in tiefer „Trance“ - prophetisch voraussagen. Man wird Sie nach dem eingetretenen Ereignis als großen Seher verehren. Nichts anderes wird hier gespielt. Folgende Fakten machen des weiteren stutzig:

3.) Betrachten wir zunächst die Kontakte des Journalisten Michael Drosnin, des Verfassers der beiden Bücher „Der Bibel-Code I“ und „Der Bibel-Code II/Der Countdown“. Er war übrigens unmittelbarer Augenzeuge des Anschlags von 11.9. Er steht in Verbindung mit einem der führenden Kryptoanalytiker der NSA, Harold Gans, welcher im Auftrag der Regierung Codes entwickelt. Natürlich steht er auch in engem Kontakt zu Dr. Eliyahu Rips, dem Entdecker des „Codes“ sowie mit Rips' Kollege, Dr. Alexander Rotenberg. Er steht schriftlich mit Präsident B. Clinton in Verbindung, welcher seinen ersten Band bei den Gesprächen in Camp David dabei hatte. Er traf sich mit Abu Ala, dem Vorsitzenden des Palästinenserrates, mit Nabil Shaath, Arafats Außenminister und auch mit Jassir Arafat persönlich, obwohl dieser nahezu keinem amerikanischen oder jüdischen Journalisten ein Interview gab. Drosnin hatte Zugang zu Schimon Peres und stand in Verbindung mit Clintons Stabschef, John Podesta, im Weißen Haus. Apropos Clinton. In einer Tabelle kreuzt sich Präsident Clinton mit einem Wort, das er als „transformieren“ übersetzt: Clinton wird die Welt transformieren. Das erinnert stark an die Enthüllungen von Cathy O'Brien: „TranceFormation von Amerika“. Obwohl Demokrat, zählt Clinton zu den in die Neue Weltordnung“ Eingeweihten Insidern.

Kommen wir zurück zu den Verbindungen Michael Drosnins. Er

kennt etliche Mitarbeiter des Pentagons und der CIA. Er arbeitete für die Washington Post und das Wall Street Journal. Er traf sich nach eigenen Angaben mit General Yossi Kuperwasser, dem Leiter der Analyseabteilung des Geheimdienstes im Militärhauptquartier und mit dem Chef des Mossad, General Meir Dagan, mit welchem er sich über die „Kriegsführung der Zukunft“ unterhielt. Er hat mehrere Freunde beim israelischen Geheimdienst, ist bekannt mit General Isaac Ben-Israel, dem führenden Wissenschaftler im Kriegsministerium. Er traf sich mit Dan Meridor, Minister unter Scharon, mit Omri Scharon, dem Sohn des Ministerpräsidenten und mit Baraks Kabinettsminister Isaac Herzog. Er stand in Verbindung mit Ronald Latanisiony, einem Experten des MIT (Massachusetts Institute of Technology), traf sich mit dem Jordanischen Minister Akel Bitaji und mehrmals mit William Burns, US-Botschafter in Jordanien... Für einen gewöhnlichen Journalisten *ungewöhnliche* Kontakte. Und das ist noch lange nicht alles!

4.) Fünf Jahre nachdem Dr. Rips eine Dokumentation seiner Arbeit in der amerikanischen Mathematikerzeitschrift „Statistical Science“ veröffentlichte, widerlegte ein Team von neutralen Mathematikern den Code. Unter Leitung des Australiers Brendan McKay formulierten sie folgende Kritikpunkte: Die Daten wurden an den Code angepaßt. Es gab Zweifel an der korrekten Schreibweise einiger Wörter. Die Mathematiker um McKay überprüften den Code anhand des Romans „Krieg und Frieden“ und fanden ebenso einen „Code“. Daraufhin wurde das Mathematikergremium um McKay von den „Procodlern“ angegriffen: Sie hätte die Daten manipuliert usw.

Zentrales Anliegen des zweiten Bandes von Drosnin ist es, die politischen Führer und die Menschheit vor einem nuklearen oder biologischen Terroranschlag zu warnen, der eventuell in Jerusalem oder New York stattfinden soll, da in einigen Code-Tabellen diese Städte namentlich genannt werden. „*Pocken*“ und „*am Ende der Tage*“ taucht in einer Tabelle auf, was er als B-Waffen-Angriff deutet. „*Pocken*“ ist gemeinsam mit der

Jahreszahl ,2005‘ codiert“. (S. 188)

Die Apokalypse, das „*Ende der Tage*“ ist in einer Tabelle mit „*Arafat*“ codiert. Dieser ist aber bekanntlich Ende 2004 gestorben, respektive vergiftet worden. Hat man deshalb versucht, Arafats Leben in Paris zu verlängern, da der Bibel-Code vorsieht, daß dieser zum Zeitpunkt der Apokalypse noch lebt? Schließlich dauerte es zwei Wochen, bevor man endlich bekanntgab, daß er verstorben sei. Andererseits findet sich eine Stelle (S. 116/f.), in welcher Arafat ermordet werden sollte. Was denn nun? Nichtsdestotrotz ist das Armageddon, von Drosnin definiert als atomarer Weltkrieg, auf das Jahr 5766 nach jüdischem Kalender, 2006 nach internationaler Zeitrechnung, im Code festgelegt. „*Atomarer Holocaust*“ ist zweimal codiert: mit „1945“ und „2006“! Wo diese Zahlen herkommen, ist unersichtlich, da in der Bibel keine Zahlen, sondern nur Zahlwörter stehen. Aber vielleicht ist dies ja im hebräischen Original anders. Obwohl bei Ansicht der Tabelle (S. 225) die Zeichen in den Quadraten und Pentagons Buchstaben und keine Zahlen sind. Ist dies der Zeitplan der Dunkelmächte? Oder will man uns einfach nur Angst machen, um uns für den derzeitigen und sich stetig aufblähenden „Großen-Bruder-Überwachungsstaat“ gefügig zu machen?

5.) Die Worte soll Mose originalgetreu von „Gott“ bekommen haben. Dies steht zum Widerspruch der archäologischen Erkenntnis, welche eindeutige Beweise dafür hat, daß die Schöpfungsgeschichte - die Genesis - sumerischen Ursprungs ist. Das heißt, daß eine Übersetzung ins Hebräische stattgefunden haben muß, welche den „Göttlichen Code“, sollte er tatsächlich existieren, verwaschen hätte.

6.) Des weiteren behauptet Drosnin an mehreren Stellen, daß der Code lediglich *Optionen* aufzeigt, Möglichkeiten, was in der Zukunft passieren könnte, um uns zu warnen. Der Politiker X kann eines natürlichen, oder unnatürlichen Todes sterben. Der Code wird also immer recht behalten, da es in der Natur der Sache liegt, da nur diese zwei Möglichkeiten bestehen.

Sekundär widmete der Autor sich der Suche nach einem

Obelisk, in welchem der Codeschlüssel „*in der Sprache der Menschen*“ vollumfänglich enthalten sein soll. Dieser befände sich auf der zu Jordanien gehörenden Halbinsel Lisan. Mag sein, daß man es so einrichtet, daß tatsächlich in dieser Steinsalzwüste etwas gefunden wird, um dem „Code“ Glaubwürdigkeit zu verleihen.

Drosnin führt Tabellen auf, in denen es klare Hinweise auf Außerirdische gibt, wahrscheinlich sind diese eingeflochten zur Vorbereitung der Bevölkerung auf einen Kontakt, wann auch immer dieser in der Zukunft stattfinden soll. Gegenüber Arafat sprach er auch von einer „*Dritten Partei*“ (S. 126f.), welche für die Verursachung eines Atomschlages verantwortlich zeichnen könnte. Wer diese dritte Macht explizit sein könnte, geht nicht aus dem Gespräch hervor. Drosnin behauptet aber, dies zu wissen, da er Arafat versprach, dies ihm umgehend nach einem Friedensschluß mit den Israelis mitzuteilen. Die Frage taucht auf, ob man sich eine codestimmige Option offen halten will, falls doch gegen den Willen der Schattenregierung Frieden im „Gelobten Land“ ausbrechen sollte.

7.) Im Nachwort bestätigt der Reporter Michael Drosnin, daß es eine „*unsichtbare Regierung der Vereinigten Staaten*“ gäbe; er selber wurde von einer wichtigen Person eben dieser „*streng geheim agierenden Regierung, die wir nie zu Gesicht bekommen*“ angerufen. Die nicht für alle nachlesbare vertraute Plauderei deutet darauf hin, daß sie sich gut kennen. Es handelt sich dabei um Dr. Linton Wells, Chef der Abteilung C3I, welcher gleichzeitig Direktor der Schaltzentrale im Pentagon ist, und welcher beauftragt wurde, ein Treffen zwischen Michael Drosnin und Paul Wolfowitz im Pentagon zu arrangieren. Paul Wolfowitz, welcher sehr einflußreich ist und größtenteils hinter den Kulissen agiert, gehört als stellvertretender Kriegsminister zu den „Horus-Falken“, den ultrarechten Hardlinern, welcher offenbar im Sinne der Illuminati bzw. Skull & Bones tätig sind. Wie gesagt, Drosnins Kontakte sind für einen gewöhnlichen Reporter äußerst ungewöhnlich! Man muß sich daher fragen, inwieweit er

involviert ist. Ist er ein ahnungsloser Mitspieler, den man benutzt, oder ist er sich seiner Rolle bewußt? Drosnin schreibt selbst auf Seite 268, daß er „oft genug über Geheimnisse der Nachrichtendienste berichtet, und ihnen mitunter auch solche [Geheimnisse] hat zukommen lassen.“ Mit anderen Worten: Drosnin ist Agent der Geheimdienste. Ob nun der NSA, der CIA, der DIA (Defensive Intelligence Agency; er selbst erwähnt zumindest diese drei) oder noch anderen, das lassen wir hier offen; es ist auch unerheblich. Es steht völlig außer Frage, daß diese „Dienste“ für Desinformation, Fehlinformation und - bezeichnen wir es sehr diplomatisch - Delikten aller Art verantwortlich sind. Drosnin schreibt, daß er über den Anruf „überrascht“ wäre, zumal Wolfowitz, US-Präsident Bush, Admiral Lowell Jacoby (Chef des DIA), jemand vom Büro für Geheimoperationen der Vereinigten Stabschefs welcher namentlich nicht genannt wird und anderen zeitgleich über die Kriegsvorbereitung an den Irak diskutierten und von General Meir Dagan, dem Chef des Mossad, ersucht wurden, Michael Drosnin hinzuzuziehen! Der Autor des „Bibel-Codes“ in dieser illustren Runde! Ei! Er versucht augenscheinlich, durch Hervorhebung seiner Kontakte die Wichtigkeit und Authentizität des „Bibel-Codes“ hervorzuheben, muß aber zwangsläufig dabei Namen oder Funktionen der beteiligten Personen nennen. Diese Genehmigung schien er erst später bekommen zu haben, weil - und das ist sehr merkwürdig - in der ersten gebundenen Ausgabe des „Bibel-Code II-Der Countdown“ (© 2002) von diesen brisanten Informationen *nichts* geschrieben steht, während die Taschenbuchausgabe (© 2004) unter dem Kapitel „Geheime Besprechungen im Pentagon“ die „Geheime Regierung“ und seine Kontakte zu ihr beschrieben sind. Der Schluß liegt nahe, daß NSA-Kryptologen diesen „Code“ ausgetüftelt haben, dem israelischen Mathematiker Dr. Rips involvierten, der dann seinen Kollegen Rosenberg gebeten hat, ein Programm zu entwickeln, um die gesuchten Begriffe zu finden. Ob dieses Programm tatsächlich von Dr. Alexander Rotenberg neu entwickelt wurde, oder ob er es direkt von der NSA zugespielt

bekommen hat, ist dabei uninteressant. Und noch etwas wird hier ersichtlich. Die VSA sind nichts weiter als der Kriegselefant der Zionisten.

Wenn die Geheimdienste den Code wirklich ernst nehmen würden, so würden sie sicher Dr. Rips zu Rate ziehen, wenn überhaupt. Vielmehr würden sie ihre besten Mathematiker und Kryptoanalytiker heranziehen, und diese beauftragen, *intern* den Code zu überprüfen und alles erdenkliche herauszufinden.

8.) Wie erfuhr Michael Drosnin überhaupt von dem Code? „*Nach einem Treffen mit General Uri Saguy, [1992] dem damaligen Leiter des israelischen Geheimdienstes durch einen Zufall...*“ (S. 272) Also nachdem er mit dem Geheimdienstchef des Mossad, dem Vorgänger von General Meir Dagan, gesprochen hatte! Zu diesen Kontakten gesellt sich auch noch der Zufall... Wer da nicht stutzig wird! Wes Geistes Kind diese sind, geht aus einer Passage im Nachwort (Kapitel 7/Ariel Scharon) hervor: „*Am 23.11.2000 zitierte ‚The Jerusalem Post‘ Dagan [Leiter des Mossad] als Redner bei einer Antifriedensdemonstration in Jerusalem mit den Worten...*“ (S. 283)

Was dem Insider als „Bibel-Code“ aufgetischt wird, enthüllt für die Insider den *Zeitplan* dessen, was die Schattenregierung zur Errichtung der Neuen Weltordnung für uns möglicherweise vorgesehen hat. Ein sogenannter terroristischer Nuklearschlag oder ein Angriff mit B-Waffen könnte uns daher durchaus bevorstehen. Tatsächlich wurde in den Medien auf diese Möglichkeit verschiedentlich hingewiesen. Und die Menschen würden ehrfürchtig den göttlichen „Code“ bewundern, und begierig eine weitere Ausgabe studieren, um zu erfahren, was gegen die Apokalypse zu unternehmen sei. Vielleicht steht dann „*encodiert*“ geschrieben, daß wir uns zur Erreichung endgültigen und globalen Friedens alle nur implantieren lassen, und den Befehlen der Einen Weltregierung Folge leisten müßten, welche - und das steht nicht geschrieben - ihre Direktiven vom „Order of the Rose“ erhält.

Der Bibel-Code wird zudem für verschiedene merkwürdige

Begründungen vorgeschoben: Als Erklärung dafür, warum annähernd 4.000 Juden nicht zu ihrer Arbeit im WTC erschienen, wird der Bibel-Code ins Feld geführt. Sie würden daran glauben, und deshalb seien sie nicht zur Arbeit erschienen. So einfach ist das. Alle haben Drosnins Band I gelesen, geglaubt, aber keinem Nichtjuden weitererzählt! Wegen des Codes besetzte man auch den Irak, um die nicht vorhandenen Massenvernichtungswaffen aufzuspüren, denn einen Angriff mit denselben sieht der „Code“ ja vor. Auch Bushs Versprecher, in welchem er für den Angriff auf beide Türme Islamisten verantwortlich machte - zum einem Zeitpunkt, da nur lediglich ein Turm getroffen war - ist nun zu erklären: Ihm wurde schlagartig klar, daß der „Bibel-Code“ recht hat... Auch die verschiedenen Kamerateams wurden bestellt, falls, natürlich wider Erwarten, etwas geschehen sollte. Hier wird gelogen - und geglaubt - daß sich die Schattenregierung vor Lachen biegt.

Die Israelis haben eine ungeheure Panik davor, daß der Iran Atombomben herstellen könnte. Kurz bevor der Irak sein erstes Atomkraftwerk fertigstellen konnte, drangen am 7.06. 1981 zwei Dutzend israelische F 15- und F 16-Jäger unter Verletzung der Hoheitsrechte Jordaniens und Syriens in den souveränen Irak ein, um dessen Atomkraftwerk in Tuwaitha bei Bagdad in Stücke zu bomben. Für einen ähnlichen Überfall auf den Iran - sofern die Amerikaner nicht vorher zuschlagen - könnte abermals der „Bibel-Code“ herhalten, ist doch bekannt, daß der Iran böse ist, und der „Code“ einen „terroristischen“ Angriff vorhersagt.

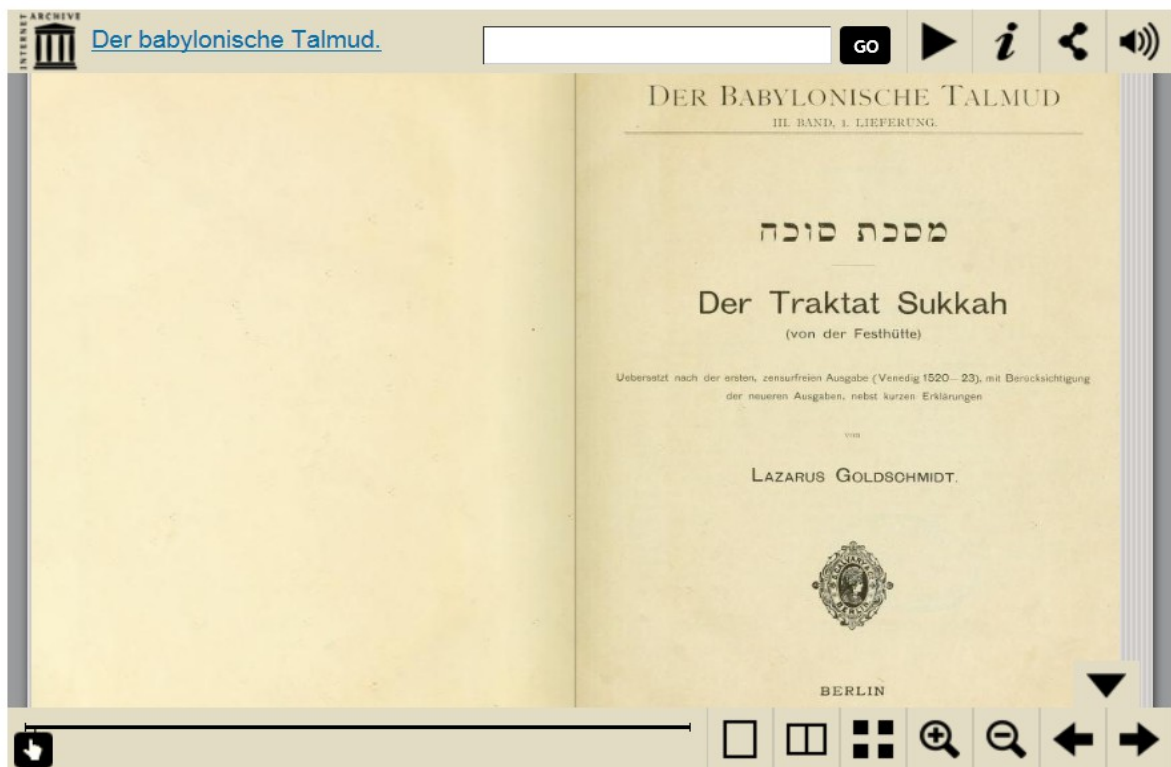
Der Informatiker [Brendan McKay](#) von der [Nationaluniversität Australiens](#) untersuchte den englischen Text von Moby Dick mit Drosnins Methode. Er fand dabei „Ankündigungen“ der Ermordung von [Indira Gandhi](#), [Martin Luther King](#), [John F. Kennedy](#), [Abraham Lincoln](#) und weiterer Personen – nicht zuletzt [Yitzhak Rabin](#). McKays Vorwurf lautete, auf diese Weise finde man keine inspirierte verschlüsselte Botschaft, sondern eben die Daten, die man nach eigenem Ermessen vorab wählte.

Wikipedia

Mittlerweile haben sich die Mathematiker Rips, Witztum und Rosenberg von Drosnin distanziert.

Mit dem Kauf dieses Buches wird der Gojim abkassiert, mit dem Lesen verdummt. So soll es sein und so wird es im Talmud gefordert. Den kann jeder lesen, denn es existiert eine autorisierte Übersetzung von Lazarus Goldschmidt als PDF im Internet. In Deutsch, ohne Code und Skip. Und was man da lesen kann, ist unvergleichlich interessanter...

Der babylonische Talmud. Uebersetzt nach der ersten, zensurfreien Ausg. (Venedig 1520-23), mit Berücksichtigung der neueren Ausgaben, nebst kurzen Erklärungen von Lazarus Goldschmidt (1898)



Der Babylonische Talmud – Kein Code, keine Skips sondern Klartext